Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Hallesches Tageblatt.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 202. **Freitag, den 31. August.** 1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei **Rob. Cohn**, gr. Steinstraße 73, **M. Dannenberg**, Geiststraße 67 und **R. Penne**, Leipzigerstraße 77.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 ₰.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Berlin, den 29. August.

— Die offiziöse wiener „Montagsrevue" veröffentlicht einen vom 24. d. Mts. datirten berliner Brief, in welchem zunächst erklärt wird, daß die Diplomatie vollkommen unfähig sei, auf die Ereignisse an der Donau einen Einfluß auszuüben. Diese müßten ruhig ihren Gang gehen. Rußland werde trotz aller Hindernisse schließlich ans Ziel gelangen. Im September werde es die zweite Periode des Feldzuges mit größerem Nachdruck und größerer Umsicht eröffnen und dabei seine numerische Ueberlegenheit zur Geltung bringen.

— Briefsendungen 2c. für Sr. Maj. Schiff „Nymphe" sind von heute ab nach Kiel zu dirigiren.

Nürnberg, 29. August. Der Kronprinz ist heute Nachmittag 4 Uhr mit Gefolge hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Militärbehörde, Deputationen des Magistrats und des Gemeinde-Kollegiums mit beiden Bürgermeistern empfangen worden. S. K. H. hat im bairischen Hofe Wohnung genommen. Die Straßen, welche der Kronprinz passirte, waren festlich geflaggt. Die auf dem Bahnhofe und in den Straßen versammelte Bevölkerung begrüßte den Kronprinzen mit lebhaften Kundgebungen.

Wien, 29. August Sicherem Vernehmen nach sind, wie die „Polit. Korresp." erfährt, die Verhandlungen über einen Zoll- und Handelsvertrag mit Deutschland insofern abgeschlossen, als die beiderseitigen Delegirten das gesammte Material vollständig durchberathen haben und nunmehr die Entscheidungen ihrer Regierungen über die noch bestehenden Differenzen einholen können. Die Aussichten auf eine schließliche Verständigung haben sich wesentlich gebessert.

Paris, 29. August. Nach Meldungen hiesiger Blätter hat bei dem Gerichte in Lille die Voruntersuchung in der Anklagesache gegen Gambetta wegen seiner am 15. c. gehaltenen Rede bereits begonnen. Alle Beweisstücke sind zusammengestellt und befinden sich in den Händen des Gerichtes.

London, 29. August. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Konstantinopel von gestern, die Pforte habe neuerdings eine Note an ihren hiesigen Botschafter, Musurus Pascha, gerichtet, worin sie denselben auffordere, die Aufmerksamkeit Englands auf die Rüstungen Griechenlands zu lenken und zu erklären, daß die Türkei im Falle einer Insurrektion ihrer Truppen nach Athen marschiren und das Uebel an der Wurzel ausrotten lassen würde. England habe in Folge dessen Vorstellungen bei der griechischen Regierung gemacht und letztere habe soeben der Pforte eine Note zugehen lassen, worin sie ihre friedlichen Gesinnungen versichere und verspreche, mit den ottomanischen Truppen, wenn nothwendig, gemeinsam zur Unterdrückung des Räuberunwesens mitzuwirken. — Ferner meldet das „Reuter'sche Bureau", ebenfalls aus Konstantinopel von gestern, der Abschluß der neuen türkischen Anleihe sei noch nicht perfekt, die Banque ottomane habe aber ein Syndikat gebildet, das auf das Erträgniß der neuen Anleihe einen Vorschuß von einer Million Pfund Sterling vorstrecken solle.

Der Krieg.

Petersburg, 29. August. Die Armee-Abtheilung des Großfürsten-Thronfolgers hatte nach den am 23. d. bei Ajaslar und Nelos stattgehabten Gefechten am 25. August zwei Vorpostengefechte. Bei Tschernawoda, unweit Rustschuk, wurde eine Kosakenpatrouille von den Türken cernirt, dieselbe schlug sich aber, wenn schon mit einem Verluste von 4 Todten, 1 Verwundeten und 2 Gefangenen, durch. Die verfolgenden Türken zogen sich zurück, als eine Sotnie Kosaken mit 3 Kompagnien zur Hilfe herbeieilte. Am Abend desselben Tages wurden unsere Wachtposten durch die Türken von Spachrilar zurückgedrängt; bei Anbruch des Tages drängten unsere Truppen die Türken wieder zurück und nahmen ihre früheren Stellungen wieder ein.

— Nach den letzten vom Schipkapaß an amtlicher Stelle hier eingetroffenen Nachrichten, die bis gestern reichen, macht sich in den türkischen Angriffsbewegungen allmälig eine unverkennbare Erschlaffung geltend; die bisherigen Sturmversuche der Türken waren vergeblich und ohne nachhaltigen Erfolg. — Die vom asiatischen Kriegsschauplatz eintreffenden Meldungen des Oberkommandirenden lassen die Situation unverändert erscheinen; bei den am Sonnabend stattgehabten Kämpfen ist auf keiner von beiden Seiten ein positiver Erfolg zu verzeichnen.

— Offizielles Telegramm aus Kürükdara vom 28. d.: Am 25. d. bei Tagesanbruch griff Moukhtar Pascha mit allen seinen Streitkräften die Positionen des Generals Loris-Melikoff an, indem er unseren linken Flügel zu umgehen suchte. Der Kampf dauerte bis 5 Uhr Nachmittags. Die Türken, die auf der ganzen Linie zurückgewiesen worden waren, zogen sich mit großen Verlusten in ihre früheren Positionen auf Aladscha zurück. Leider bemächtigten sich die Türken noch in der Morgendämmerung der Anhöhe von Kisil-Tapa, welches letztere durch ein Bataillon vertheidigt wurde. Unser Verlust ist nicht gering; unter den Verwundeten befinden sich Generallieutenant Tschawtschawadse, Generalmajor Komaroff und Oberstlieutenant Bariantinsky. — Die Abtheilung des Obersten Schelkownikoff rückte auf dem Marsche von Sotschie nach Suchum, zur Vereinigung mit der Abtheilung des Generals Alchasoff, am 18. c. gegen die Gagrin'schen Engpässe vor, die vom Feinde befestigt waren und von demselben vertheidigt wurden. Die Befestigungen wurden trotz des Feuers, mit welchem ein Monitor die Türken unterstützte, in der Nacht erstürmt. Bei Anbruch des Tages wurde ein Theil der Schelkownikoff'schen Abtheilungen, der die Engpässe noch nicht passirt hatte, durch das Feuer des Monitors aufgehalten, ein Angriff des türkischen Monitors durch den russischen Dampfer „Konstantin" machte aber den Weg frei. Am 21. d. wurde eine türkische Truppenabtheilung bei Pitzund geschlagen, am 23. d. erfolgte ein Angriff auf die Position von Gudant, die durch türkische reguläre Infanterie, bei der sich Geschütze befanden, und von etwa 1000 Abchasiern vertheidigt wurde. Von der Seeseite her wirkten 3 Monitors. Nach längerem Kampfe floh ein Theil der Türken auf die Schiffe, ein anderer zerstreute sich. Von unseren Truppen wurde eine große Anzahl Gewehre, sowie Munition und Proviant erbeutet, die Gegend bis Mzary wurde vom Feinde geräumt. Gudant war von den Türken eingeäschert. Die Abtheilung des Obersten Schelkownikoff rastete in Litny, um auszuruhen, der Verlust derselben bei allen vorgenannten Gefechten ist ein ganz unerheblicher. — Ueber das Resultat des vom Dampfer „Konstantin" gegen einen türkischen Monitor in Suchum gemachten Angriffs, gegen welchen drei Minen zum Sprengen gebracht wurden, ist noch nichts Näheres bekannt.

Wien, 29. August. Telegramm des „N. W. Tageblattes" aus Belgrad, 28. d.: In dem heute Nacht stattgefundenen Ministerrath wurde beschlossen, einige Aenderungen in der Ordre de bataille vorzunehmen. Leschjanin und Horvatovic werden, ersterer das Timokkorps und letzterer die kombinirte stehende Armee kommandiren, der Ausmarsch soll am 31. d. erfolgen. Auf eine Anfrage der serbischen Regierung beim russischen Oberkommando betreffs einer Anstellung Fadejeff's traf eine verneinende Antwort ein. Fürst Zertelew, der Sekretär Ignatieff's, hat größere Geldsummen überbracht. — Wie verlautet, bereitet die Pforte ein Ultimatum betreffs der Haltung Serbiens vor. Vorläufig haben die Widdiner Truppen Ordre erhalten, an die Timokgrenze zu marschiren. Aus Novibazar sind ebenfalls türkische Truppen an die serbische Grenze abgerückt.

— Der „Polit. Korresp." wird offiziell von rumänischer Seite aus Bukarest vom gestrigen Tage gemeldet: Ein

---

Febris theatri.

Novelle von Adolf Francke.

(Original des Hallescheen Tageblattes.)

3) (Fortsetzung.)

— „Gut! Ihr packt Beide, Du und Leonhard, noch heute Eure Sachen. Sie, mein Fräulein Richter, mögen für heute ebenfalls Unterkunft hier finden. Morgen mit dem Frühesten will ich keine Komödianten mehr im Hause haben! Meine Herrschaften, ich habe keine Kinder mehr. Ich erkläre zum einstigen Erben aller meiner Habe meinen geliebten Neffen, den Regierungsassessor Uwe v. Hintze. Morgen früh wird dieser mein unumstößlicher Wille notariell aufgenommen werden und derjenige, der mich jemals in dieser Beziehung wankend sehen wird, soll den alten Oberst von Hintze ungestraft einen Schurken nennen dürfen! Aber jetzt haben Sie die Güte, mich zu entschuldigen, wie ich die Ehre habe, Ihnen gute Nacht zu wünschen!"

Er ging wankenden Schrittes durch den Saal zur Thür hinaus. Die Gesellschaft trennte sich unter Ausdrücken des Erstaunens, des Lobes für den Obersten. Für die drei Verbannten hatte Niemand ein Wort des Trostes, nicht einmal einen Gruß beim Hinausgehen. Nur Uwe sagte leise zu Antonie im Vorübergehen: „Fräulein, wenn das Leben Sie belehrt und bekehrt hat, dann denken Sie meiner, wie ich Ihrer ewig gedenken werde!"

Ein Mädchen kam, Fräulein Richter ein Zimmer anzuweisen. „Gute Nacht!" sagte sie zu den Geschwistern, „morgen mehr!" —

„Ach Leonhard!" weinte Toni, „so hart hätte ich den Vater nicht geglaubt!" — „Ich hab' geahnt, wie es kommen würde und hatte mich gegen das Schlimmste gestählt. Aber Du Schwester, wie wird es Dir ergehen?"

„Das mag Gott wissen! Aber er, der einen Strahl seiner ewigen Liebe in unsere Seelen gegossen, wird ihn auch behüten und Alles herrlich hinausführen! Ihm laß uns vertrauen!"

„Das wollen wir, Toni! Und jetzt auf unsere Zimmer, die Anstalten zur Abreise zu treffen. Gute Nacht!"

„Gute Nacht!" —

Einsam im Lehnsessel saß der alte Oberst. Die Kopfwunde schmerzte ihn heute, wie nie, und alles Eis, das er darauf legte, konnte den Schmerz nicht stillen, — es war nicht das rechte Eis, nicht das aus seinem Herzen. Da ballte er im Schmerze die Fäuste, sprang auf, rannte wie ein Wahnsinniger hin und her, dann ermüdet, sank er auf den Sessel und stützte den Kopf in beide Hände und hätte gern geweint wie ein Kind, aber er hatte keine Thräne. So ging es die ganze Nacht. Endlich ging er zum Schreibtisch, nahm 2 Bogen Papier, schrieb auf jeden derselben: „Nicht als Bettler sollt Ihr in die Welt ziehen. Anbei eine kleine Summe. Aber versucht nie, meinen Willen zu erschüttern. Es wäre fruchtlos!" Dann steckte er einige Banknoten zwischen das Papier, convertirte dasselbe und klingelte. Dem Diener sagte er: „Das an Fräulein Antonie, das an Herrn Leonhard von Hintze, sofort. Morgen früh zum ersten Zuge hält die Equipage und ein Wagen mit den Sachen der Beiden vor der Thür und fährt sie zur Bahn. Ich bin nicht mehr für sie zu sprechen! Antwort ist unnöthig! Daß mich Niemand stört, Niemand, auch Du nicht, ohne meine Aufforderung hier in's Zimmer kommt!"

Nachdem der Diener hinaus war, ging der Oberst in sein Schlafzimmer und warf sich angekleidet auf's Bett. Er konnte nicht schlafen. Er sah am Morgen seine Kinder abfahren, heimlich ungesehen von ihnen. Sie zogen in die Welt, sie die goldene Jugend, die aus Felsen Quellen zu schlagen vermag, er, der Alte blieb ohne Kinder, ohne Thräne einsam zurück.

7.

Auf dem Friedhofe hinter dem kleinen Wohnhause sitzt ein bleiches Weib und strickt Strümpfe. Aus ihren hübschen Augen, auf den Zügen des sanften weichen Gesichts blickt eine eigenartige Mischung von Schalkheit und Wehmuth. Das Gesicht sieht aus wie der deutsche Humor, wie ein personifizirtes Lächeln durch Thränen. Selbstverständlich, denn das Weib ist die Frau eines Komikers.

Die Komiker der deutschen Bühne sind fast alle lustig, fast alle verheirathet und meist voll Sorgen. Ihr lachend errungenes, provinzialbühnliches Brod ist oft hart und wird nicht selten von Thränen aufgeweicht.

Heute hat das Weib auf dem Kirchhofe vorherrschend Schatten im Gesicht; das Auge blickt trübe, auf der Stirn lagern Wolken und der schalkhaft lächelnde Zug um die Mundwinkel ist dem Schlagschatten der Trauer gewichen. Nur zuweilen fliegt heller Sonnenschein über die Züge, wenn der Jubel ihrer zwei kleinen Knaben sich drastisch äußert. Die Kinderchen tummeln sich lustig zwischen den Gräbern umher, freuen sich über die Blumen auf den Hügeln, springen und singen — um plötzlich ernst zu werden und im Sande mit einer verwelkten Blume, einem todten Käfer das „Begrabenspiel" zu üben. O, heilige Einfalt! Wunderbarer, tiefpoetischer Zug des Kinderherzens!

Der Vater befindet sich nicht bei seiner Familie; er ist oben im Zimmer und sitzt dort auch auf einem Grabe — auf dem Grabe der Freundschaft. In seiner Hand hält er einen Brief; der Schreiber desselben war einst sein bester Freund — jetzt ist er begraben. Des Komikers Engagement ging vor vier Wochen zu Ende. Ersparen kann sich kein Familienvater was bei kleineren und mittleren Bühnen; das für den temporairen Einwohner theurere Leben als für den stabilen, die ewigen Reisen, eventuelle Unglücksfälle in der Familie negiren jeden Vorsatz der Sparsamkeit. Er hatte an den Freund geschrieben, um Hülfe, um ein Darlehn gebeten. Der Freund konnte helfen, wenn er wollte — er lehnte es ab. In seiner Hand hielt der Komiker des Freundes Brief und las ihn immer wieder von vorn, als habe er sich bei früherem Lesen getäuscht. Endlich warf er ihn fort — er hatte sich nicht getäuscht. — Es waren schöne Gedanken, mit denen der Freund seinen abschlägigen Bescheid motivirte, — Blumen auf dem Grabe der Freundschaft. Blumen machen hungernde Kinder nicht satt, und morgen vielleicht werden sie hungern, denn heute noch geht der letzte Groschen für Brod fort. Bei diesem Gedanken wurde dem Komiker das Herz recht schwer, und eine heiße Thräne lief das dicke gemüthliche Gesicht hinunter. Er hatte schon an viele Bekannte, Kollegen und Kunstfreunde geschrieben, theils gar keine, theils ablehnende, theils unzulängliche Antwort bekommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187708317/fragment/page=0001

Theil der rumänischen Truppen hat die Donau bei Corabia passirt; sobald der Bau der Brücke daselbst vollständig beendigt sein wird, wird Fürst Karl mit dem Gros der Armee folgen. Die rumänische Regierung hat keine Militärkonvention mit Rußland abgeschlossen und wird auch eine solche nicht abschließen; vielmehr wird sie ihre Individualität unter der Führung des Fürsten bewahren, wenn gleich im Einklange mit der russischen Armee operirend. Die bei Plewna operirende rumänische Division hatte einen Zusammenstoß mit den Türken, wobei sie sich tapfer hielt. — Aus Belgrad wird der „Polit. Korresp." von heute telegraphirt: Gruic ist zum Chef des serbischen Generalstabes ernannt. Die aus dem russischen Hauptquartier hier eingetroffene Intendanz macht große Einkäufe an Getreide und Vieh.

Aus Halle und Umgegend.

— Ende September tritt hier die Kommission für Revision der lutherischen Bibelübersetzung wieder zusammen. Die Kommission ist ihrer Zeit durch die Konferenz der deutschen evangelischen Kirchenregierungen hervorgerufen und hat die Revision des neuen Testaments bereits beendet. Die Canstein'sche Bibelgesellschaft in Halle, auch die britische und auswärtige Bibelgesellschaft haben sich für ihre Ausgaben diese Revision angeeignet. Als man mit dem alten Testament begann, wurden zu den bisherigen 10 Mitgliedern noch weitere 8, die mit den Grund- und volksthümlichen Sprachen bekannt sind, hinzugezogen. Die Revisionsarbeit wird sehr sorgfältig betrieben. Zuerst machen die bestellten Referenten ihre Vorlagen, dann folgen in Zwischenräumen die Berathungen. Nach der zweiten Lesung werden die revidirten Texte durch den Druck veröffentlicht, um der allgemeinen Beurtheilung Sachkundiger unterbreitet zu werden. Erst eine spätere dritte Lesung, die alle Ausstellungen in Erwägung gezogen hat, giebt die definitive Feststellung. In angegebener Weise sind bis zur gedruckten Vorlage ein Theil der historischen Bücher des alten Testaments, sowie Psalmen, Sprüche und Jesaia, gediehen. Man hofft, die gesammte Revision des alten Testaments bis zum Jahre 1880 beendigen zu können. Mit dieser Arbeit wird die deutsche Bibel in denselben Besitz der gesicherten exegetischen Forschungen kommen, die sich im Laufe der Zeit die fremden Uebersetzungen der heiligen Schrift bereits angeeignet haben.

— Am 29. August revidirte der Chef für das Taubstummenwesen des Königreichs Preußen, der General-Inspektor und geheime Ministerialrath Sägert aus Berlin, die hiesige Taubstummen-Anstalt, nachdem schon Abends vorher Einleitung dazu getroffen war. Der Herr Revisor sprach sich in anerkennender Weise aus.

Aus der Provinz.

— Se. Maj. der König haben dem Zuckerfabrik-Direktor Julius Engel zu Löbejün den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, verliehen.

Magdeburg, 30. August. Am Sedantage, den 2. September dieses Jahres, Morgens 11 1/2 Uhr, findet die feierliche Einweihung des zu Ehren der in den Jahren 1866 und 1870—71 aus dem Stadtkreise Magdeburg gefallenen Krieger auf dem Plateau der Anlagen der Bastion Cleve errichteten Denkmals statt. Das Programm ist wie folgt festgestellt: 1) Trauermarsch von Chopin. 2) „Dir möcht' ich diese Lieder weihen" von Kreutzer (gesungen von der Magdeburger Sängerschaft). 3) Weihrede des Herrn Pastors Döplin. 4) „Deutsches Schwert" von Schuppert (gesungen von der Sängerschaft). 5) Rede des Herrn Oberbürgermeisters Hasselbach. 6) „Die Wacht am Rhein" (von sämmtlichen Festtheilnehmern gesungen).

— Die evang. Korresp. schreibt: „Der Provinzial-Ausschuß für die innere Mission in der Provinz Sachsen hatte bei seiner letzten Generalversammlung am 19. Oktober zu Halle a/S. eine Besprechung der Aufgaben, die auf dem Gebiete der Presse zu lösen sind, veranlaßt. Es wurde an ihn das Ersuchen gerichtet, seinerseits die Preßfrage näher zu prüfen und in seinem Gebiet in geeigneter Weise vorzugehen.

In Ausführung dieses Wunsches hat sich der Provinzial-Ausschuß soeben an diejenigen Männer gewendet, die von den Kreissynoden der Provinz als Vertrauensmänner und Sachverständige für die Arbeiten der inneren Mission erwählt worden sind. Die Bedeutung der in Rede stehenden Aufgabe wird schon veranschaulicht durch die Zahl der in 67 Städten der Provinz Sachsen erscheinenden 106 politischen Zeitungen und Lokalblätter, die in zusammen 196,505 Exemplaren verbreitet sind.

Unter Hinweis auf die mit dem Dresdener Kongreß für innere Mission verbundene Specialkonferenz für die christliche Presse, nimmt der Provinzial-Ausschuß die Mitwirkung der ihm verbundenen Kreise vornehmlich unter folgenden Gesichtspunkten in Anspruch. —

Ein persönliches freundliches Verhältniß zu den Redakteuren der in den einzelnen Bezirken erscheinenden Blätter anzustreben, erscheint zunächst als gewiesen. Um den größeren und kleineren Blättern geeignetes Material zuzuführen, empfiehlt der Provinzial-Ausschuß die Benutzung der „Evangelischen Korrespondenz". Viel mehr als es bisher noch geschieht, müßte ferner aus dem Kreise der zunächst Betheiligten über kirchliche wichtige Zeitfragen, Versammlungen und Ereignisse für die politischen Blätter berichtet werden. Für die weitere Verbreitung geeigneter Originalartikel will auch der Provinzial-Ausschuß Sorge tragen. Mancher hat die Gabe gute Feuilletonartikel zu schreiben, ohne sie zu benutzen. Schlechte Schreibereien würden verdrängt werden, wenn man den Redaktionen bessere zugänglich machte. Die Inserate erfordern eine besondere Beachtung. Zunächst wird die Aufmerksamkeit der Redaktionen auf die gröbsten Ausartungen hinzulenken sein, und solche Versuche dürfen keineswegs von vornherein für aussichtslos gehalten werden. Wo ferner in einem Blatt Angriffe auf die Grundlagen des evangelischen Christenthums oder kirchliche Anordnungen, unrichtige Darstellung kirchlicher Vorgänge Raum gefunden hat, ist es erfahrungsmäßig am wirksamsten, wenn der betreffende Redakteur sich bestimmen läßt, einen berichtigenden Gegenartikel in seine eigene Zeitung aufzunehmen. Es liegen auf diesem Gebiete bereits die ermuthigendsten Erfahrungen vor. Schließlich stellt der Provinzial-Ausschuß anheim, in geeigneter Weise auch die Aufmerksamkeit der Kreissynoden auf die Presse hinzulenken. Mit den Generalversammlungen des Provinzial-Ausschusses wird in Zukunft regelmäßig eine Specialkonferenz für die Presse verbunden werden, um einen Austausch der Erfahrungen und Verabredungen über gemeinsame planmäßige Thätigkeit auf diesem Gebiete zu vermitteln."

Naumburg, 28. August. Gestern Abend von 3/4 10 bis gegen 10 Uhr, also etwa 2 Stunden nach Mondaufgang, zeigte sich am westlichen Horizonte das seltene Schauspiel eines Mondregenbogens. (Kreisbl.)

Merseburg. Ein recht sinniges Programm für die Sedanfeier ist von den hiesigen Stadtbehörden festgesetzt worden: Am 1. September Schulfeierlichkeiten, Turnfahrt der oberen Knabenklassen nach den Denkmälern bei Roßbach (siebenjähriger Krieg) und nach Lützen (1632 Gustav Adolph), Abmarsch früh 5 Uhr mit Musik, Halt am Kriegerdenkmal, Hoch auf den Kaiser — Eisenbahnfahrt bis Corbetha und von da Weitermarsch nach dem Schlachtfelde. Abends 6 Uhr allgemeines Glockenläuten, bis 10 Uhr Abends Freiconcert, Illumination, Flaggenschmuck. Am 2. September Weckruf, Läuten aller Glocken. Die Kriegervereine haben selbstständig ihr Programm aufgestellt. Am 31. August Zapfenstreich. Am 2. September Reveille, Abends 8 Uhr Concert, Festspiele, Ball.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 29. August.

Aufgeboten: Der Briefträger C. Bretschneider, und R. Osborg geb. Schulze, Töpferplan 4.

Eheschließungen: Der Dr. med. W. Isbary, Schweinitz, und M. Zesch, Geiststraße 45. — Der Knecht H. Engler, Schimmelgasse 6, und W. Beichler, gr. Ulrichsstraße 42. — Der Schuhmacher A. Söffner, alt. Markt 23, und L. Scharnagel, Trödel 7a. — Der Gastwirth H. Trell, Klausthorstraße 14, und J. Wolf, Müllerdorf. — Der Tischlermeister W. Damm, gr. Ulrichsstraße 34, und H. Obstfelder, Trödel 6.

Geboren: Dem Tischlermeister F. Hennicke ein S., Frankenstraße 1. — Dem Handarbeiter W. Elze ein S., kl. Märkerstraße 4. — Dem Bremser A. Finger eine T., Pfännerhöhe 11. — Dem Fabrikant H. Wege eine T., Mühlweg 23. — Dem Handarbeiter H. Wiegandt eine T., Bäckergasse 4. — Dem Handarbeiter C. Hellge eine T., gr. Brauhausgasse 3. — Dem Handarbeiter W. Stollberg ein S., Leipzigerstraße 34. — Dem Eisendreher G. Finhold ein S., Ludwigsstraße 8. — Dem Schriftsetzer A. Borgmann ein S., gr. Rittergasse 2.

Gestorben: Des Restaurateur C. Hüfner unben. T. 3 St., Schwäche, Berggasse 3. — Des Steinsetzer C. Scheibe Ehefrau Rosine Therese geb. Lamprecht 76 J. 5 M. 3 T., Schenkelbruch, Diakonissenhaus. — Des Zimmermann H. Wendt T. Martha, 4 M. 20 T., Darmkatarrh, alt. Markt 33. — Ein unehelicher S., 1 M. 2 T., Brechdurchfall, Oberglaucha 8. — Des Ingenieur O. Strubell T. Martha, 2 J. 4 M. 16 T., Croup, Bahnhof 8. — Der Handarbeiter Eduard Meißner 41 J. 9 M. 5 T., Hirnerweichung, Schützengasse 9.

Bericht
des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S. am 30. August 1877.

(Preise mit Ausschluß der Courtage.)

Weizen 1000 Kilo, geringer 180—204 M., besserer 207—216 M., feiner 219—228 M.
Roggen 1000 Kilo, 156—165 M., feiner 168—171 M.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste 168—179 M., bessere 183—186 M., Chevalier 189—196 M.
Hafer 1000 Kilo 168—177 M., neuer 150 M.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Futtererbsen 162—168 M., Linsen 12—14 M.
Kirschen gedackene, rauchfrei, per 50 Ko. süße bis 30 M., saure bis 39 M.
Kümmel 50 Kilo, 42—45 M.,
Mais 1000 Kilo, 142 M.
Oelsaaten 1000 Kilo, Raps bis 350 M., Rübsen 320 M., blauer Mohn per 50 Ko. 22,50—23,50 M., grauer 20,50 M.
Stärke 50 Kilo, 24,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco unverändert, Kartoffel- 54 M., Rüben- 51,50 M.,
Rüböl 50 Kilo 36,50 M.
Kartoffeln 100 Kilo, Speise 38—42 M.
Malzkeime 50 Kilo, 5,25—5,50 M.
Futtermehl 50 Kilo, 7,50—8 M.
Kleie, Roggen- 6,50—6,75 M., Weizenschaalen 5,50—5,75 M., Weizengrieskleie 6 M.
Oelkuchen 50 Kilo, 7,30—8 M.
Heu 50 Kilo, 3—3,50 M.
Stroh 50 Kilo, 2,50 M.

Sprechsaal.

— In der Poststraße, der neuen Promenade u. s. w. lagen die Kehrichthaufen vom 27. heute, am 30., also nach 4 Tagen, noch immer friedlich an derselben Stelle und werden täglich auch noch fein besprengt. x.

Wie könnte das auch anders sein? Kollegen haben meist selbst nichts oder können nicht viel geben, sind rührend schreibfaul und mißtrauisch gegen einander und halten die brieflich erhobenen Nothschreie für Hyperbeln, für Uebertreibung. Die so oft und ostensibel erzählte Geschichte von der Gutmüthigkeit und Hülfsbereitschaft der Schauspieler erweist sich in nicht seltenen, ja in den meisten Fällen als eine Fabel. Und Bekannte? Lieber Gott! Ein Schauspieler, vor dem vor Wochen der Vorhang zum letzten Male gefallen, ist selbst für seine nächsten Nachbarn — wenn er ihnen kein Geld schuldet oder sie nichts mehr an ihm verdienen können — nicht mehr vorhanden, existirt für sie nicht mehr. Man weicht ihm aus, in Angst, er könne auf Grund früherer Bekanntschaft ein Darlehn riskiren wollen. Selbst der enthusiastischste Kunstfreund wird durch die Erinnerung an früher bezeugte behagliche Momente, an ein längst verhaltes Lachen, ein verklungenes Couplet nur schwer bewogen werden können in die Tasche zu greifen und, von der Welt ungesehene, Hülfe zu leisten! —

Von der Welt ungesehene Hülfe! Darin liegt's eben! Denn jede andere als direkte Hülfe thut einem gebildeten anständigen Menschen unsäglich weh! Leider ist die Zahl derer, die edel und still und anständig zu geben verstehen, nur klein; die Mehrzahl hülfebereiter wohlthätiger Menschen besteht aus solchen, die nur geben, wenn das Tageblatt oder Frau Fama davon erzählt, Solchen, von denen geschrieben stehet: „Sie haben ihren Lohn dahin!"

Die Noth brach herein. Der Komiker entwickelte eine bedenkliche Schwärmerei für die Lombardei: der Lombardinhaber wurde des Komikers bester Helfer und Freund! — Verdammte Freundschaft! —

Vier Wochen später ist des lustigen Komikers traurige Lage bekannt geworden. Das kleine Städtchen zählt unter seinen 19000 Bewohnern auch einige gutherzige Seelen; man beschließt zu helfen. Es war hohe Zeit, denn zu versetzen hatte der Komiker nichts mehr. Man deliberirte in der Stadt über ihn und seine Verhältnisse:

„Der arme Teufel", sagte A, „der Komiker Dietrich ist in Verlegenheit; ich kenne ihn, er hat Frau und Kinder und keine Anstellung. Der Sommer ist hart für die Theater. Unter der allgemeinen Krisis kann die Kunst nicht blühen. Wir wollen etwas für Dietrich thun."

„Das versteht sich", sagte B., „ich bin dabei. Der Dietrich hat uns im Winter manche vergnügte Stunde bereitet; oft haben wir über ihn gelacht — jetzt wollen wir ihm einen Witz machen, indem wir ihm helfen. Hier ist mein Thaler!"

„Hier meiner", sagte A.

„Sachte, sachte!" sagte C. „Ihr seid furchtbar eilig mit Geldgeben! Wißt Ihr denn auch, ob's der Dietrich verdient? Ich habe ihn im Winter noch Nachts um 12 Uhr im Börsenkeller kneipen sehen und das große Wort führen hören. Da hätte er lieber nach Hause gehen und sparen sollen, dann brauchte er jetzt keine Hülfe."

„Ah so", sagt D., „ich weiß schon, Dir hat Dietrich einmal seine Meinung gesagt, darum kannst Du ihn nicht leiden und bist ungerecht gegen ihn. Ist es denn so erstaunlich und verwerflich, wenn ein Schauspieler, der gewissenhaft mit Kopf und Herz und Lunge arbeitet, am Tage lernen und probiren muß und Abends erst gegen 10 Uhr sein Tagewerk beendet, ist es ein Vergehen, wenn der 1 1/2 bis 2 Stunden nach vollbrachter Arbeit sein Glas Bier trinkt? Ich kann das nicht finden. Hier ist mein Thaler!"

„Vollständig wahr", sagt H., „ein Schauspieler kann nicht wie ein Einsiedler leben; er muß sich unter Menschen bewegen, muß sie studiren. Bei Lichte besehen, kneipen wir mehr und länger als Dietrich; wir sitzen schon früh von 11—1 Uhr am Stammtisch und gehen Abends von 8 bis 10 Uhr wieder in den Börsenkeller. Ich kann Dietrich nicht verdammen, wenn er — ich weiß, es war nur selten — Abends 2 Stunden hier gekneipt hat. Hier ist von mir ein Thaler für Dietrich!"

„Mag sein", replicirte der angegriffene C., „aber der Dietrich hat zuweilen ein großes Maul gehabt und gethan, als ob er wunder was wäre."

„Ich habe das nur zwei Mal beobachtet", entgegnete J. „Das eine Mal vertheidigte er die hart angegriffene Ehre seines Standes, das andere Mal hatte er mit Jemand einen wissenschaftlichen Prinzipienstreit. Wenn er dabei selbstbewußter und heftiger sich gerirte als sonst, so ist er deswegen nicht zu verdammen. Im Uebrigen war Dietrich stets bescheiden und liebenswürdig, hat sich nur auf ergangene Aufforderung ins Gespräch gemischt und ist von uns gern in die Unterhaltung gezogen worden, denn er ist ein kluger Kopf, weit in der Welt herumgekommen und hat Viel erfahren. Wenn übrigens C. vorher sagte, daß er Dietrich 12 Uhr Nachts noch kneipen gesehen habe, so hat C. von 8—12 Uhr und nicht, wie Dietrich, von 10—12 Uhr den Börsenkeller durch seine Gegenwart verherrlicht. Wer ist denn da liederlicher? Hier sind zwei Thaler für Dietrich. Ich gebe sie von ganzem Herzen! Und wenn Dietrich hundert Nächte durchkneipt hätte, und wenn er ein liederliches Subjekt wäre, — was er nicht ist — was kann die nette feine Frau dafür, was die hübschen unschuldigen Kinder!" — C. wurde ausgelacht.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

— Man schreibt aus Weimar: Die Preisrichter, welche am 28. August die um den Preis der Goethestiftung concurrirenden Gemälde prüfen, sind die Herren Landschaftsmaler Gärtner aus Leipzig, Dr. M. Jordan aus Berlin, Professor Wislicenus aus Düsseldorf, Direktor Ruland und Professor Hummel aus Weimar. Die Aufgabe, die sie zu lösen haben, ist keine leichte, denn wenn die 11 eingesandten Gemälde auch nicht von gleichem Werthe sind, so bleibt selbst nach strenger Aussonderung eine verhältnißmäßig nicht geringe Zahl wirklich hervorragender Werke übrig. Die behandelten Stoffe sind zumeist dem griechischen Sagenkreise entlehnt; 2 Darstellungen gehören der Bibel an. Die Preisrichter haben sich einstimmig für das Bild: „Odysseus, die Ziegen jagend", als das hervorragendste ausgesprochen. Der Künstler, der den Preis erhalten hat, ist ein Schüler Fr. Preller's, Ed. Kanold, der von Weimar aus sich auf längere Zeit nach Rom begab und sich jetzt in Karlsruhe befindet.

Kirchliche Anzeige.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 31. August Abends 6 1/2 Uhr Gottesdienst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187708317/fragment/page=0002

Vermischtes.

— Auswanderung. Total-Einwanderung in New-York:

1872:	292,406,	darunter	128,030 Deutsche
1873:	270,516,	„	101,900 „
1874:	140,041,	„	40,302 „
1875:	84,560,	„	25,559 „

Demnach hat sich die Einwanderung der Deutschen über New-York von 1872 bis 1875 um 4/5 vermindert.

Aus den 3 Häfen Hamburg, Bremen, Stettin wurden im Jahre 1875 im Ganzen 56,289 Passagiere nach Amerika befördert; in demselben Jahre landeten in Hamburg und Bremen, aus Amerika kommend, 22,081 Menschen.

Es scheint demnach, daß die so vielfach ergangenen Warnungen vor der Auswanderung doch Beachtung finden; den stärksten Eindruck macht jedenfalls die Thatsache der Rückwanderung auf die Auswanderungslustigen in Deutschland.

Witterungsbericht vom 29. August.
(8 Uhr Morgens.)

Die Depression aus dem Westen ist nach Skandinavien fortgeschritten, während jene vom finnischen Busen sich ausgefüllt hat. Auf den britischen Inseln ist das Barometer gestiegen und herrscht ruhige, kühle Witterung, in der östlichen Nordsee dagegen wehen frische bis steife nordwestliche Winde. Im übrigen Centraleuropa herrschen westliche Winde mit veränderlicher, im Südosten meist heiterer Witterung.

S.-Acad. Freitag 5 Uhr Uebung für Damen.

Volksbibliothek auf dem Rathhause.
Dienstags und **Freitags** von 7 bis 8 Uhr Abends und **Sonntags** von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

(Eingesandt.)

Abschieds- und Benefiz-Concert des Herrn Concertmeister Hausmann.

Am Freitag den 31. August findet in dem schönen Garten des Fürstenthales das Abschieds- und Benefiz-Concert des Herrn Hausmann statt, welcher die Menzel'sche Kapelle, nach dem Tode ihres Direktors, mit Geschick und Energie bis heute fortgeführt hat. Die gut besuchten Concerte haben stets bewiesen, daß das musikalische Publikum das Streben des Herrn Hausmann vollständig anerkennt und zu würdigen weiß und so bedarf es gewiß nur dieses Hinweises, um am Freitag Abend das Concert zu einem recht besuchten zu machen. Ganz besonders hervorheben wollen wir noch, daß das Programm ein nach jeder Beziehung eben so reichhaltiges als gewähltes sein wird. Von den Glanzpiecen heben wir besonders hervor: Ouverture C-dur von Hausmann, Violin-Concert von Perriot und „Jagd- und Schützenleben", Potpourri von Menzel. Ein musikalischer Genuß ist also unbedingt zu erwarten und wünschen wir Herrn Hausmann, der mit diesem Concert vor seiner Uebersiedelung nach Dresden zum letzten Male vor das hallesche Publikum tritt, zu seinem Benefiz einen recht zahlreichen Besuch, wie es sein redliches Bestreben und seine bewiesene Tüchtigkeit wohl verdient.

Nachtrag.

Paris, 29. August. Gambetta hat bisher persönlich noch keine Vorladung erhalten, dagegen wurden allerdings sein Organ die „Republique française" und der „Progrès du Nord" in Lille in Anklagezustand versetzt, weil sie Gambettas Rede vom 15. August wortgetreu veröffentlicht haben. Der Prozeß soll gleichzeitig in Paris (gegen die „Republique") und in Lille (gegen den „Progrès") geführt werden. Die Anklage lautet auf Schmähung des Marschalls Mac Mahon und auf Minister-Beleidigung.

London, 29. August. Wie die „Morning Post" meldet, habe Ignatieff den Auftrag erhalten, das Hauptquartier zu verlassen. Hohe Personen sollen einem Friedensschlusse nicht abgeneigt sein, wenn der Schutz der Christen und Einführung der Reformen gesichert werden könnte.

— Der „Times" wird aus Belgrad telegraphirt, Serbien sei vollständig kriegsbereit, so daß Horvatovics und die anderen Generale ehestens auf ihre Posten wieder abgehen können. Es sei der Wunsch Serbiens gewesen, mit Rußland eine Konvention abzuschließen. Letzteres aber habe darauf erwiedert, „unter Brüdern seien solche Ceremonien unnöthig."

— Die Times meldet ferner, daß die russische Armee durch Krankheiten hart mitgenommen werde und daß die Nachschübe nicht genügten, um die dadurch entstandenen Lücken auszufüllen. — In einer zweiten Ausgabe bringt die Times eine Bukarester Depesche über einen am Montag Abend begonnenen und noch nicht beendeten neuen Angriff der Türken auf den Schipkapaß.

Pest, 29. August Ein hochoffiziöser Artikel des Pester Lloyd sagt: Bei Plewna und am Schipkapaß haben der Czar und der Panslavismus eine entscheidende Niederlage erlitten. Durch die Art ihrer Vertheidigung habe die Türkei ein unverwüstliches Anrecht auf die Berücksichtigung Europas erworben. Der Moment zur Intervention sei noch nicht gekommen; wie aber auch die Kriegswürfel fallen mögen, alle ursprünglichen zerstörenden Pläne gegen die künftige Gestaltung des Orients müssen definitiv fallen und auf Reformen zurückgegriffen werden, zu welchen die Pforte ehrlich bereit ist. Die Fortführung des Krieges sei zwecklos. Selbst ein Wechsel des Waffenglücks könne die europäischen Mächte nicht bestimmen, andere Bedingungen zu sanktioniren, als heute schon formulirt werden könnten.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 21 des Regulativs für die Erhebung der Grund- und Miethssteuer in hiesiger Stadt liegt die städtische Miethssteuer-Rolle für das III. Quartal l. Js. vom 30. d. M. ab zur Einsicht der Steuerpflichtigen acht Tage in unserem Miethssteuer-Büreau während der Büreaustunden aus, was wir mit der Nachricht bekannt machen, daß die Steuerpflichtigen über solche Veranlagungen, welche in Folge Umzugs, Erhöhung oder Herabsetzung des Miethszinses ꝛc. anderweit erfolgt sind, durch besonderes Ausschreiben in Kenntniß gesetzt werden.

Halle, den 21. August 1877. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Im Monat **September c.** werden brennen:

1. die Volllaternen:
am 1. bis incl. 15. von 7½ bis 10 Uhr Abends, am 23. von 7 bis 9 Uhr und am 24. bis incl. 30. von 7 bis 10 Uhr Abends;

2. die Halblaternen:
am 1. bis incl. 15., und vom 26. bis incl. 30. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;

3. die Mondscheinlaternen:
am 16. bis incl. 22. von 7 Uhr, am 23. von 9 Uhr und am 24. und 25. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;

4. die Nachtlaternen:
am 1. bis incl. 30. von des Nachts 12 Uhr und am 1. bis incl. 15. bis 4 Uhr und am 15. bis incl. 30. bis 4½ Uhr Morgens.

Halle, den 27. August 1877. **Der Magistrat.**

Submission.

Die zum Bau der neuen **Volksschule an der Henriettenstraße** erforderlichen **Tischler-, Glaser-** und **Schlosser-Arbeiten** sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem Submissions-Termine am

Montag den 10. September 1877 für die Tischlerarbeiten,
Dienstag den 11. September 1877 für die Glaserarbeiten,
Mittwoch den 12. September 1877 für die Schlosserarbeiten,
je Vormittags 11 Uhr

auf dem Stadtbauamte einreichen, woselbst die Submissions-Bedingungen nebst Zeichnungen und Kostenanschläge in den Büreaustunden zur Einsicht offen liegen.

Halle, den 27. August 1877. **Der Stadt-Baurath**
W. Schultz.

Bekanntmachung.

(Beitritt Persiens zum Allgemeinen Postverein.)

Zum 1. September tritt **Persien** dem **Allgemeinen Postverein** bei. Das Porto für Briefsendungen nach und von Persien beträgt vom obigen Zeitpunkte ab für je 15 Gramm bei frankirten Briefen 20 ₰, bei unfrankirten Briefen 40 ₰; für Postkarten 10 ₰; für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 ₰ für je 50 Gramm. Die Einschreibgebühr beträgt 20 ₰; für die Beschaffung eines Rückscheins tritt eine weitere Gebühr von 20 ₰ hinzu. Die Leitung der Briefsendungen nach Persien erfolgt im Allgemeinen auf dem Wege über Rußland. Dieselben erhalten jedoch ausnahmsweise auf dem Wege über Suez und Bombay Beförderung, falls dieser Weg seitens der Absender ausdrücklich vorgeschrieben worden ist.

Berlin W., 17. August 1877. **Der General-Postmeister.**
Stephan.

H. Schmidt, gr. Ulrichsstraße 50.

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe einen Posten ☞ zurückgesetzter Handschuhe, 1- u. 2knpf., Shlipse etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die
Hallesche Brod-Fabrik
empfiehlt ihr Hausbackenbrod aus reinem Roggenmehl.
Einzel-Verkauf:
alter Markt Nr. 5. Schmeerstraße Nr. 25
und
ab Geschirr.

Ein zuverlässiger junger Mann, Militärinvalide, sucht in Halle eine Stelle als Hausbursche oder Bote. Zu erfragen Harz 10, II.

Mädchen mit g. Attest. suchen 15. Sept. u. 1. Oct. Stellung durch gr. Klausstraße 38,
Frau Henckel.

P. P. Halle, a/S., im August 1877.

Wir machen Ihnen hiermit die ergebene Mittheilung, daß Herr Ph. Busse am heutigen Tage aus der Firma

Wegerich & Busse

ausgeschieden und wird Herr **A. Wegerich** das von uns seither gemeinschaftlich geleitete **Tuch-Geschäft** für alleinige Rechnung mit Uebernahme der Activa und Passiva unter der Firma

A. Wegerich

weiterführen.

Für das uns bewiesene Vertrauen sagen unseren besten Dank und empfehlen uns Ihnen. Hochachtungsvoll

Wegerich & Busse.

P. P. Halle a/S., im August 1877.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, zeige Ihnen ergebenst an, daß ich das seither unter der Firma

Wegerich & Busse

hier — **Leipzigerstraße Nr. 19** — bestehende **Tuch-Geschäft** von heute ab für meine Rechnung unter der Firma

A. Wegerich

unverändert fortführen werde.

Ich halte mich Ihrem gütigen Andenken bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst empfohlen und lasse es mir Princip sein, stets reell und gut zu bedienen.

(T. 4031) Mit Hochachtung
Adam Wegerich.

Ein junges solides Mädchen, im Schneidern und Plätten und sonst. Hausarb. geübt, sucht veränderungsh. zum 1. October Stellung als Jungfer oder Stubenmädchen. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen. Näheres gr. Klausstraße 32.

Laden
mit oder ohne Wohnung, desgl. 1 St., K., K. und Zubehör für 65 ℳ Hermannsstraße 6.

Eine bequeme gesunde Wohnung mit Gartenpromenade zu vermiethen und sofort beziehbar, Preis 250 ℳ gr. Wallstraße 1.

Die Parterre-Wohnung Paradeplatz 5 ist zu vermiethen. (H. 52829)
Näheres eine Treppe daselbst.

3 St., K., K. zu vermiethen Mühlweg 26.

Karlsstr. 12 Wohn. zu 60 u. 70 ℳ zu vm.

Reilsstr. 9 Wohn. zu 36, 40 u. 60 ℳ z. v.

Al. Sandberg 21 eine Wohnung, Preis 50 ℳ, per sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei **Meyer,** Leipzigerstraße 5.

Eine freundliche Wohnung, 2 St., K., K. und Zubehör, ist z. 1. October c. versetzungshalber zu vermiethen gr. Wallstraße 3.

Klausthorstraße 6
ist die 2te Etage zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

Frdl. Wohnung zu vermiethen Neustadt 5.

Eine Wohnung zu 54 ℳ zum 1. October zu beziehen kl. Ulrichsstraße 8.

Veränderungshalber ist ein Logis zu 44 ℳ zu vermiethen. Zu erfr. Mittelstraße 13, I.

Fr. Wohnung zu 64 ℳ gr. Rittergasse 9.

Stube, Kamm., K. zu 46 ℳ an ruh. Leute zu vermiethen. Zu erfr. Exped. d. Bl.

Hedwigsstraße Nr. 12 sind 2 herrschaftliche, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Wohnungen zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. (H. 52817)

Wegen Versetzung einer Beamtenfamilie ist die 3. Etage meines Hauses zum 1. October oder auch später zu vermiethen.
C. Luckow.

2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. October zu beziehen Schulberg 1, I.

Eine Wohnung für 62 ℳ an kinderlose Leute zum 1. October zu vermiethen. Zu erfragen Bärgasse 11, II.

Für einzelne Leute oder e. einz. Person St., K. u. Z., 40 ℳ, 1. Oct. zu v. Brüderstr. 15.

Zu vermiethen eine freundl. gut möbl. Wohnung (Wohn- und Schlafzimmer) am Kirchthor 11.

Möbl. Wohnung Leipzigerstraße 44, pt.

Beachtung.

In der Niemeyerstraße Nr. 10 ist sofort ein möbl. Zimmer für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Fein möbl. Stube nebst Kabinet sogl. billig zu vermiethen Königsstraße 22/23, I.

Möbl. Wohnung neue Promenade 8, I.

Frdl. möbl. Stube mit K. Trödel 17.

Möbl. Stube zu vermiethen Augustastraße 4, I.

Möbl. Stube und Kammer z. 1. Septbr. zu beziehen Landwehrstraße 12, II.

Fein möbl. Wohnung gr. Ulrichsstr. 55, II.

Anst. Schlafstelle kl. Ulrichsstr. 7, H.

Anst. Schlafstelle Augustastraße 4, I.

Kinderlose Leute suchen z. 1. October eine Wohnung, St., K., K., zum Pr. bis 120 ℳ. Off. unter **F. R.** Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Logis von 2—3 Zimmern nebst Zubehör wird per sofort gesucht durch **Koch's** Hôtel zum russischen Hof.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187708317/fragment/page=0003

Feinste
Schweiz. Sennenbutter,
frische Sendung,
à Pfund 120 ₰ empfiehlt
Albert Koch,
Rathhausgasse 11,
nahe der Poststraße.

Illuminations-Laternen,
Luftballons und Transparente, für Wieder-Verkäufer; sowie vorzügliche Feuerwerke, bengalische Flammen und Pechfackeln empfiehlt
H. Bretschneider, Mauergasse 3.

Das den Justizrath **Gödecke**'schen Erben gehörige, in der Barfüßerstraße unter Nr. 19 allhier belegene **Hausgrundstück mit Garten** soll aus freier Hand verkauft werden.

Kauflustige wollen sich zur Rücksprache über Preis und Verkaufsbedingungen an den Unterzeichneten und wegen Besichtigung des Grundstücks an den im Hause wohnenden Herrn Dr. **Gödecke** wenden.

Der Justizrath **Fritsch.**

Zu Engros-Preisen
empfiehlt:

Crespo	pro Tausend	20 M.
Nuevo Mundo	„	40 M.
Regalita	„	50 M.
Isolda	„	60 M.
Regalia	„	100 M.

G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104.

1 wachs. Hofhund zu verk. Augustastr. 6.

Mein Lager feiner **Herren- u. Damen-Handschuhe** bringe in empfehlende Erinnerung; 2knöpf. **Damen-Handschuhe** ℳ 1,50. Auch werden Handschuhe **sauber u. schnell** gewaschen **à Paar f. 15 Pf.** bei **Gust. Wehage,** große Klausstraße 12, 1 Tr.

Kanarien-Vögel,
10 St. männl., 10 St. weibl. sind zu verk. bei **Karl Oppe, Dürrenberg.**

Nur ganz kurze Zeit
noch verkaufe zu jedem annehmbaren Preise **Betten, Wäsche, Garderoben, Möbel** aller Art Niemeyerstraße 15, II. links.

Umzugshalber ein gebr. **Sopha** billig zu verkaufen gr. Märkerstraße 27, 1 Tr.

Ein fettes **Schwein** und eine gut milchende **Ziege** zu verk. Giebichenstein, Fährstraße 11.

Ein **Handrollwagen** steht billig zu verkaufen große Brauhausgasse 21.

Ein **Doppel-Comtoirpult** ist zu verkaufen Augustastraße 3, Hinterhaus.

Bettstelle mit Federmatratze zu v. Steinthor 4, I.

Gardinen in Zwirn, Mull und Tüll große Brauhausgasse 19, I.

Eine **Schiebkarre** wird zu kaufen gesucht Mauergasse 6.

Bettstelle, Matratze, Bett, Badewanne und verschiedene **Möbel** zu kaufen gesucht. Offerten, Bezeichnung, Gegenstand und Preis bitte Geiststraße 67, im Laden, unter **G. 60** niederzulegen.

Restauration zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näh. **Fleischer & Co.,** Luckeng. 1.

Für Güter und Domänen.
Die Butter-Groß-Handlung von M. Rosenbaum, Berlin, Münzstraße 21, sucht noch leistungsfähige Butterproducenten und zahlt die höchsten Preise. Offerten nebst Proben werden pr. Eilgut direct erbeten.

Lehrlingsgesuch.
In meiner Buch- und Musikalienhandlung findet Michaelis oder Ostern ein mit guten Schulkenntnissen vers. junger Mann unter sehr günstigen Bedingungen eine Stelle als Lehrling. **C. H. Herrmann's** Buchhandlung in Halle a/S.

Tüchtige **Abonnentensammler** verlangt **L. Kopp,** kl. Rittergasse 2, II. rechts.

Ein Laufbursche wird gesucht (T. 4032) Leipzigerstraße 19.

Ein kräftiger Bursche im Alter von 16 bis 18 Jahren, welcher gewillig alle Arbeiten verrichtet, wird gesucht. Näh. Exped. d. Bl.

Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe
empfehlen wir in allen Qualitäten zu ganz außerordentlich billigen Preisen.
Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 17, 1ste Etage, Eingang: Dachritzgasse.

Den **Empfang** unserer
Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
zeigen wir hierdurch ergebenst an. (H. 52834)
A. Hampke & Co.

Für sparsame Hausfrauen!
Aerztlich ganz besonders empfohlen ist der
Deutsche Natron-Caffee
von Thilo und von Döhren in Wandsbeck.
Bei einer Mischung von 2 bis 3 Theilen Caffee mit 1 Theil Natron-Caffee löst derselbe das Aroma, macht den Caffee kräftiger und mindert seine aufregende Wirkung.
Packete, 100 Gramm 10 Pfg., verkaufen die Herren A. Blau, Düben & Herrmann, Carl Eugling, F. W. Gläser, Gust. Henning, Wilh. Rathcke, O. Teichmann, A. Trautwein.

Vorläufige Anzeige.
Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag den 2. September und folgende Tage
Auftreten der Herren
Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Sémada u. Brückner.
Quartett- und Completsänger des Leipziger Schützenhauses.
Anfang 8 Uhr. Entrée à 50 ₰ Kinder à 30 ₰.
Programm in der Sonntagsnummer.

Fürstenthal.
Heute Freitag den 31. August
Abschieds-Concert
des Herrn Concertmeister Hausmann (Menzel'sche Capelle).
Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich ein geehrtes Publikum zu diesem seinen Abschieds- und Benefiz-Concert bei einem gewählten und reichen Programm höflichst einzuladen und erstattet gleichzeitig mit diesem Gesuche den aufrichtigsten Dank für das ihm vom Anbeginn seiner Thätigkeit bis heute gewordene Wohlwollen und werde das mir lieb gewordene Halle in steter Erinnerung behalten.
Hochachtungsvoll
A. Hausmann,
Concertmeister und Dirigent der Menzel'schen Capelle.
Anfang des Concertes Abends 7½ Uhr. Abonnements-Billets haben **noch** Gültigkeit.
Entrée 25 Pfg. (H. 52830)

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Heute Donnerstag den 30. August 1877
Große Abschieds-Künstler-Vorstellung und Concert.
Auftreten der internationalen Sängerin Frl. **Frou-Frou** (in deutscher, englischer und französischer Sprache singend), des Prestigiateurs Herrn **FRANÇOIS ROBERT,** sowie der Akrobaten- und Gymnastiker-Truppe **MONTENEGRO.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Reservirter Platz 75 ₰.
Billets à 40 ₰ für Entrée — resp. 60 ₰ für res. Platz sind bis Nachm. 6 Uhr in der Cigarren-Handlung der Herren **Steinbrecher & Jasper,** am Markt zu haben.
A. Lichtenheldt.

Bauer's Brauerei,
Rathhausgasse 3/4.
Sonnabend
erstes großes Schlachtefest,
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.
F. C. Müller.

Verein der Krieger von 1866 ab.
Zur Feier der Schlacht bei Sedan
Sonnabend den 1. September von Abends 8 Uhr an in Freyberg's Garten
Grosser Ball.
Karten sind vorher beim Vorstand kl. Märkerstraße 3 zu haben. **Der Vorstand.**

Ein Hosenschneider und ein Mädchen zur Maschine gesucht Breitestraße 11.

Ges. e. led. Kutscher Fleischer & Co., Luckeng. 1.

Ein gesetztes, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen, welches auch mit Kindern umzugehen versteht, wird **per 1. October c.** zu miethen gesucht von
Frau **Bertha Ludwig,** Landwehrstraße 10.

Ebendaselbst eine Aufwartung für den Vormittag zur Beaufsichtigung der Kinder sogleich verlangt.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit findet zum 1. October Dienst bei Mühlweg 47. Frau Pastor **Jordan.**

Offene Stellen für Stuben-, Haus-, Kindermädchen, Hausfrn., Laufb. sogl. u. 1. Octbr. d. Frau **Herrmann,** Trödel 19 am Markt.

Kochfrau empf. sich d. Herrsch. Fleischerg. 16, I.

Wegen dringender Landgeschäfte gebe ich den Fleischverkauf im Gasthof zum Schwan bis auf weiteres auf. **F. Könnicke.**

Herren-Garderobe
wird sehr gut gereinigt, ausgebessert u. aufgebügelt, schnell und billig in Stand gesetzt von **W. Höhne,** Schneidermstr., Gartengasse 6.

Dünger kann abgefahren werden Steg 9.

Bittschriften, Gesuche ꝛc. werden angefertigt bei **Fleischer & Co.,** Luckengasse 1.

Am Sonntag d. 2. Sept. 6 Uhr früh
Letzter Extra-Courierzug nach Berlin.
Retourbillets auf 6 Tage sind einige **nur noch heute** bei **Steinbrecher & Jasper,** Cigarrenhandlung am Markt zu haben.

Volksliedertafel.
Einlaßkarten zur **Sedanfeier** bei **Fr. Uhlig,** Schmeerstraße 25.

Kühler Brunnen.
Zur Sedan-Feier
Tanz-Kränzchen mit freier Nacht.

Kühler Brunnen.
Heute Freitag sowie jeden Abend
Grosses Concert und Vorstellung.

Freyberg's Garten.
Heute Freitag von Abends ½8 Uhr an
Frei-Concert.

Garküche,
21. Grasweg 21 u. 8. gr. Klausstr. 8.
Mittagstisch in u. außer dem Hause à 30 ₰.
Jeden Abend **Pell-** und **Bratkartoffeln.**
Sonnabend Abend **Kartoffelpuffer.**

Restaurant Reichstelegraph.
Zum bevorstehenden Monatswechsel empfehle ich meinen kräftigen **Mittagstisch** à 75 und 60 ₰. (T. 4034.) **Fr. Schmidt.**

Maille.
Freitag den 31. d. Mts., zur Vorfeier des Sedanfestes, **gr. Extra-Frei-Concert** von der neuen Hallescher Kapelle. **Illumination und Feuerwerk.** Anfang 7½ Uhr Abends.
Gente.

Schirm gefunden Spiegelgasse 8.

Gr. **Schlüssel** verl. G. Bel. Klausthorstr. 7, I.

Ein kleiner weiß und roth geringelter **Kinder-Strumpf** verloren. Abzugeben Leipzigerstraße 79.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute starb nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau **Therese Gröbel** geb. **Grunitz** im Alter von 41 Jahren 4 Monaten. Dies zeigt nur auf diesem Wege allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid an
Karl Gröbel nebst Kindern.
Halle, den 29. August 1877.

Gestern Abend verschied nach langen schweren Leiden unsere gute Schwester, Frau und Mutter **Friederike Helbig** geb. **Boltze.**
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187708317/fragment/page=0004